

—AN—DIESEM EINEN—TAG—

ein Dokumentarfilm von Caroline Rosenau

*Man hatte zuerst das Gefühl, man wäre nur dabei.
Aber, eigentlich war man schon mittendrin, als die Welt plötzlich anders tickte.*

LOGLINE

Tschernobyl, Mauerfall, 9/11, Corona - Ereignisse, welche die Medien überfluten und sich in unser Gedächtnis eingebrannt haben. Aber was macht das mit uns? Und ist es nicht verrückt, wie klar wir uns AN DIESEN EINEN TAG erinnern können? Wo warst Du?

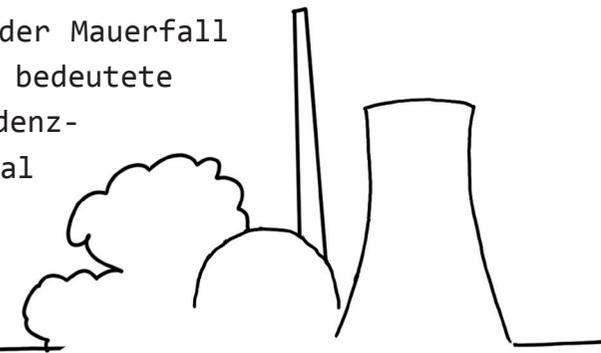
SYNOPSIS

„Eine Frage, die mir seit Jahren an jedem einzelnen Tag nahegeht: Bin nur ich diejenige, der die Bilder nicht mehr aus dem Kopf gehen? Meine Gedanken kreisen um die glasklare Erinnerung an den Tag, als das Atomkraftwerk in Tschernobyl explodierte, die Mauer in Berlin fiel und die Flugzeuge in die Twin-Towers flogen.“

Filmemacherin Caroline Rosenau sucht die zwischenmenschlichen Begegnungen, um aus der eigenen Filterblase auszubrechen, die unseren Blick auf die Welt beeinflusst. Immer wieder kreisen die Gespräche mit Familie, Freunden und Bekannten um Themen, die unseren Mikrokosmos verlassen. Erlebnisse, die wir nicht gemeinsam, aber die wir ALLE erlebt haben.

„Ich glaube, es gibt niemanden, der sich nicht daran erinnern kann.“

Aber es sind nicht nur die Ereignisse, die sich uns ins Gedächtnis brennen, sondern wir erinnern uns glasklar AN DIESEN EINEN TAG. Auf der Suche nach den Geschichten der ProtagonistInnen stößt sie auf die unterschiedlichen Perspektiven auf das Geschehene. Hat die Wolke von Tschernobyl vor dem Bayerischen Wald Halt gemacht? Wurde die Katastrophe von Tschernobyl in Ost-Deutschland überhaupt als solche kommuniziert? War der Mauerfall in Ost-Deutschland wirklich ein so großer Erfolg, wie es die Westmedien darstellten? Was bedeutete der Terroranschlag am 11. September für uns in Deutschland? Und sind die aktuellen Inzidenzwerte und Todeszahlen mittlerweile nur noch eine sachliche Feststellung, die uns emotional gar nicht mehr erreicht?



Idee

„Julia, die ich bei einem Dreh kennenlernen durfte, Ralf und Andreas, mit denen ich in der Tübinger Kneipe „Bou langer“ über die aktuellsten politischen Themen gefachsimpelt habe, oder Rüdiger, mit dem ich durch die Bäckerei von gegenüber ins Gespräch kam und mich sofort super verstanden habe. Marion, Lydia und Nina, die ich über gemeinsame Bekannte kennenlernen durfte und zu denen ich sofort Anknüpfungspunkte gefunden habe: politisch aktuelle Themen, die Gleichberechtigung der Geschlechter und die Problematik des Bildungssystems. Und natürlich mein Vater, mit dem ich die Auswirkungen der nuklearen Wolke von Tschernobyl erlebt habe und der mit dem Mauerfall ein schönes und positives Ereignis in das Projekt eingebracht hat. Alle acht ProtagonistInnen sind das Herzstück dieses Films.“

Ob bei einem Kaffee, einer Gartenparty, bei der Arbeit oder zufällig in der Kneipe, man kommt ins Gespräch, trinkt gemütlich etwas und redet über Gott und die Welt. Und irgendwann dreht sich die Unterhaltung auch um den 11. September und sofort weiß jeder, wo sie oder er an diesem Tag gewesen ist - Spanien, Asien, Zuhause am Schreibtisch. Und plötzlich wird es wieder zum Thema.

Die Grundlage für AN DIESEM EINEN TAG: Ein regionaler Mikrokosmos aus Menschen mit den unterschiedlichsten Hintergründen. Die Distanz zwischen der Autorin und den ProtagonistInnen ist gering, Kollegen werden zu Freunden. Gespräche entstehen in einer authentischen und angenehmen Atmosphäre, jeder berichtet so, als würde die Kamera gar nicht laufen.

Mediatisierte Zeugenschaft

Doch wie gehen wir mit diesen Erlebnissen um? Wie reagieren wir auf Naturkatastrophen und wie auf menschengemachte Tragödien? Früher wurden Nachrichten per Radio, Fernsehen und Zeitungen verbreitet und die Informationen kamen Stück für Stück. Heute sind wir 24/7 online, die Medien sind überflutet mit Bewegtbildern, Informationen und ständigen Wiederholungen. Wie beeinflusst dies uns und unseren Alltag? Und wie gehen wir mit Medien um?



„So viele Menschen, so viele Einzelschicksale und trotzdem, du sitzt da und eigentlich ist die Welt bei Dir ok.“

Tschernobyl hatte massive Auswirkungen in Europa und warf spätestens nach dem Supergau von Fukushima im März 2011 die politische Frage nach der Atomkraft auf. Aber hat es das wirklich? Warum beliefern dann heute immer noch zahlreiche AKWs das deutsche Stromnetz? Und warum subventionieren wir wieder konventionelle Energieträger? Der Mauerfall hat eine globale symbolische Bedeutung und die Folgen von 9/11 sind auch heute noch an den Flughäfen zu spüren. Das Gefühl, dass die Gefahr näher kommt - der Terroranschlag 2015 in Paris während des Länderspiels gegen Deutschland erinnert uns mit Schrecken an den 11. September in New York. Werden wir ängstlicher? Was machen die Nachrichtenbilder mit uns - haben wir Angst, dass es wieder passiert, und dass wir sehr wohl davon betroffen sein können? Und wie weit darf die Presse gehen? Lernen wir daraus und ändern etwas an unserem Verhalten oder werden wir angesichts der Macht der Bilder ohnmächtiger?

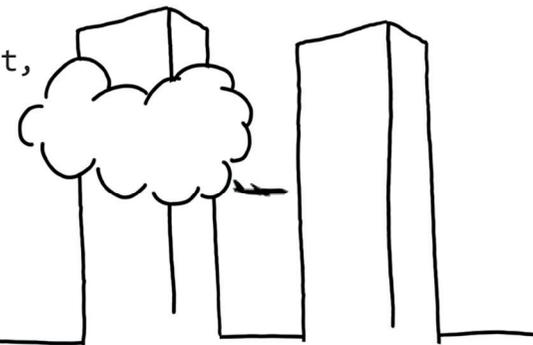
„Nachrichten sind Nachrichten, Unterhaltung ist Unterhaltung.“

Während der Dreharbeiten des Films kam COVID-19 auf und die Thematik, mit der sich der Dokumentarfilm beschäftigt, wird plötzlich aktueller denn je. Aber anders als die Ereignisse zuvor, die an einem Tag passierten und deren Auswirkungen noch Wochen und Jahre danach zu spüren waren und sind, ist Corona eine neue Dimension. Ein Zustand, der bereits seit über einem Jahr anhält und dessen zeitliches Ausmaß noch nicht absehbar ist, betrifft uns nun unmittelbar. Und JEDER ist irgendwie betroffen. Wir sehen täglich eine mediale Ausschlichtung in der Berichterstattung, weil es zu wenig neue Informationen gibt? Gibt es noch Unterhaltungen, in denen man nicht irgendwie auf das Thema Corona zu sprechen kommt?

Wie unterschiedlich normal sein kann

Wir sprechen über Gedanken, Empfindungen, Erinnerungen und Ohnmacht. Denn das, was geschehen ist, geht uns immer noch nah und verbindet. Aber warum sind die ProtagonistInnen keine Experten?

Sie sind Menschen, wie Du und ich. Ihre Geschichten verknüpfen sich mit unserem Erlebtem und erweitern unsere Sicht auf die vier globalen Einschnitte. Eine Reise in die Vergangenheit unseres ganz persönlichen Mikrokosmos, welche sich mit den Erinnerungen der Anderen verknüpft.



KONZEPT

ACHT BLICKWINKEL ZU VIER EREIGNISSEN. WO WARST DU AN DIESEM EINEN TAG?

AN DIESEM EINEN TAG ist ein Dokumentarfilm, der sich mit vier globalen Ereignissen beschäftigt. Auf dem Katastrophenbarometer liegt verständlicherweise Corona zur Zeit auf dem ersten Platz, andere einschneidende Erlebnisse scheinen daneben zu verblassen. Jedoch ist auffällig, dass der, durch die Coronakrise ausgelöste politische, medizinische und mediale Nachrichten-Tsunami genau die selben Wahrnehmungsmuster wie bei anderen globalen Einschnitten aufweist.

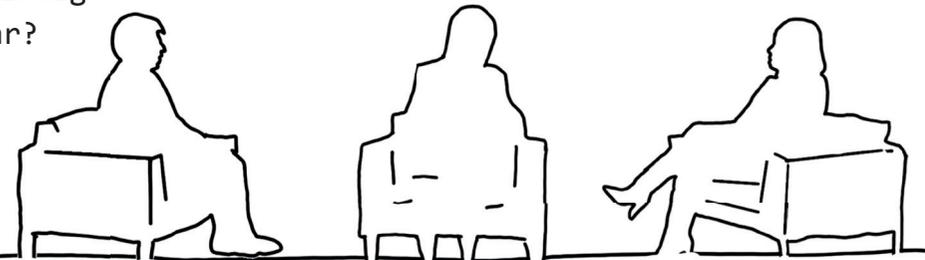
„Einen Film kannst du ausschalten, Nachrichten kannst du ausschalten, und die Welt dreht sich trotzdem weiter“

Acht Perspektiven unterschiedlicher Generationen berichten ihre ganz persönlichen Geschichten von DIESEM EINEN TAG. Es wird eine Wohnzimmeratmosphäre geschaffen, in welcher der Zuschauer quasi mittendrin sitzt. Im gelösten Gespräch geben die ProtagonistInnen einen Einblick in ihre innersten Gedanken und Gefühle.

Die Erderwärmung, der Umweltschutz, die Spaltung der Gesellschaft, die Globalisierung, der Umgang mit den Medien und die Frage, wie weit die Presse gehen darf, begleiten uns bei nahezu allen globalen Einschnitten der vergangenen vier Jahrzehnte. AN DIESEM EINEN TAG spiegelt die globalen Veränderungen und Auswirkungen aus einer persönlichen Sicht wider und setzt sich mit unserem gegenwärtigen Umgang mit den Medien auseinander.

Der Zuschauer geht auf eine Reise durch die Zeit, atmosphärische „Inseln“ bieten Raum zum Nachdenken und um persönliche Erfahrungen zu reflektieren. Erinnern wir uns nicht auch an diese einschneidenden Erlebnisse? Hat nicht jeder seinen Mikrokosmos, in welchem genau diese Fragen gestellt und diskutiert werden? Werden für jüngere Generationen, welche die Ereignisse nicht erlebt haben, Zusammenhänge und Auswirkungen der Ereignisse auf die Gesellschaft durch unseren Film besser nachvollziehbar?

Am Ende bleibt die Frage: Wie wollen wir unsere Zukunft gestalten?



MOODBOARD



FAKTEN

Dreharbeiten:

Seit November 2018

Postproduktion:

September 2020 bis August 2021

Veröffentlichung:

11. September 2021 zum 20. Jahrestag von 9/11

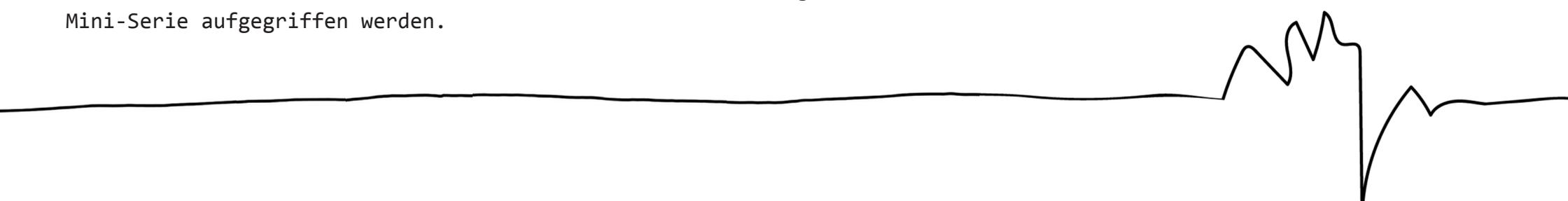
Auswertung:

Geplant sind vier Veröffentlichungen auf unterschiedlichen Kanälen zu den Daten der Ereignisse

11.09.2021	20. Jahrestag des Terroranschlags in New York
09.11.2021	32. Jahrestag des Mauerfalls in Berlin
01.12.2021	2. Jahrestag der neuartigen Lungenkrankheit COVID-19
26.04.2022	36. Jahrestag der Nuklearkatastrophe Tschernobyl

9/11 jährt sich 2021 zum zwanzigsten Mal und wird, trotz der anhaltenden Coronapandemie, wieder verstärkt ins Bewusstsein gerufen.

Weitere einschneidende Ereignisse, wie die Kuba-Krise 1962, das Challenger-Unglück 1986, das Geiseldrama von Gladbeck 1988 oder das Schulmassaker von Littleton an der Columbine Highschool 1999 sollen in einer anschließenden Mini-Serie aufgegriffen werden.



DIE PROTAGONISTINNEN



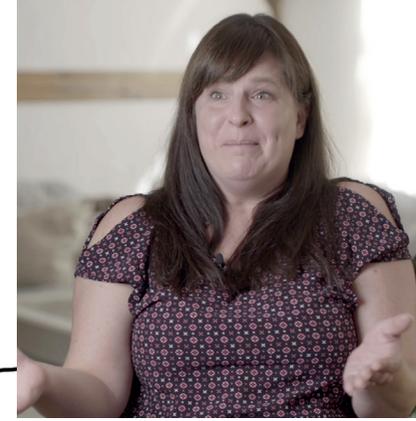
JULIA BOSKOVIC

lebt mit Ihrer Familie in Ravensburg und ist leidenschaftliche Musikerin und Bloggerin.



LYDIA BUNTROCK

lebt mit ihren Kindern in Reutlingen und ist Bankkauffrau.



MARION MÜLLER

ist Buchhändlerin. Gemeinsam mit ihrem Mann und ihrem Sohn lebt sie in Tübingen.



RALF WEBER

lebt im Herzen von Tübingen und ist Schulrektor an der Französische Schule Tübingen.



HEINZ ROSENAU

ist selbstständiger Kaufmann und lebt in Tübingen.



RÜDIGER WALTER

lebt und arbeitet in Tübingen. Er ist Inhaber vom VEGIS im Herzen der Altstadt.



ANDREAS MARX

lebt und arbeitet im Bereich Krankenpflege in Tübingen. Er ist der ehemalige Wirt der ältesten Kneipe in der Altstadt, dem „BOULANGER“.



NINA HERMANN

studiert Sportwissenschaften und Germanistik in Tübingen und arbeitet als Zumba Trainerin.

DIE CREW



CAROLINE ROSENAU (BVFK)
Autorin, Kamerafrau &
Postproduktion



RENÉ MUNDER
Kamera und Drohnenaufnahmen



NICO GERSPACHER
Creative Producer &
Ko-Produzent



STEFAN ZIEHTEN
Filmmusik & Sounddesign



BRITT ABRECHT
Producerin



SANDRA BEUCK
Marketing &
(Motion) Design



SYLVIO PRETSCH
Sound Editor &
Mischtonmeister



MARKUS REBHOLZ
Filmtonemeister



MARIE BROCKMANN
Editorin



OLIVER GRÜN
Kameramann



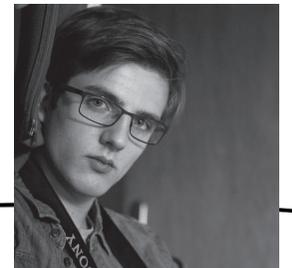
JÖRG LEHMANN
Kameramann



JOHANNES KLEMT
Kameramann



ULLA BARTHOLD
Kamerafrau



QUIRIN THALHAMMER
Colorist

INTENTION & FAZIT

Kannst Du Dich noch daran erinnern, wo Du am 11. September gewesen bist? Und wie Du das Tschernobyl Desaster, das Geiseldrama von Gladbeck, den Berliner Mauerfall sowie die Anfangszeit, als Corona unser Leben im Jahr 2020 auf den Kopf stellte, erlebt hast?

Unsere ProtagonistInnen zeigen dem Publikum, wie unterschiedlich normal sein kann und transportieren ihre persönlichen Erlebnisse und Gedanken an diese globalen Ereignisse ins Hier und Jetzt. Die zentralen Fragen: Wollen wir Nachrichtenkonsument sein? Wie wollen wir in Zukunft mit unserem Medienkonsum umgehen? Haben wir aus den vergangenen Einschnitten gelernt? Haben wir etwas geändert? Und, können wir den Lauf der Geschichte überhaupt verändern?

Unser Film soll Impulse geben, sich mit diesem Thema bewusst auseinanderzusetzen. Und das ohne den Druck, gleich die ganze Welt retten zu müssen und dadurch in eine mediale Schockstarre zu geraten. Jede einzelne Handlung hat ihre Auswirkung auf das Ganze. Dieses Bewusstsein wollen wir den ZuschauerInnen mit AN DIESEM EINEN TAG auf den Weg geben. Wir möchten zum Nachdenken anregen und unser Bewusstsein dafür schärfen, welchen Stellenwert Informationen, Nachrichten und Medien in unserem Leben einnehmen.

Wir leben in einem täglichen Dilemma. Einerseits die Fragen: Was dürfen wir tun? Was sollten und was können wir tun? Andererseits gehen damit eine Veränderung unserer Gewohnheiten einher und Einschnitte in unseren Wohlstand. Sind wir bereit dafür?

AN DIESEM EINEN Tag richtet sich an alle Menschen, die sich an diese vier globalen Ereignisse erinnern. Er spricht solche an, die mehr zu diesen Geschehnissen erfahren aber auch wissen möchten, wieso unsere Gesellschaft heute so ist, wie sie ist. Wir stellen die Fragen: Muss Geschichte sich eigentlich immer wiederholen? Oder können wir nicht doch noch aus diesem Mechanismus ausbrechen?



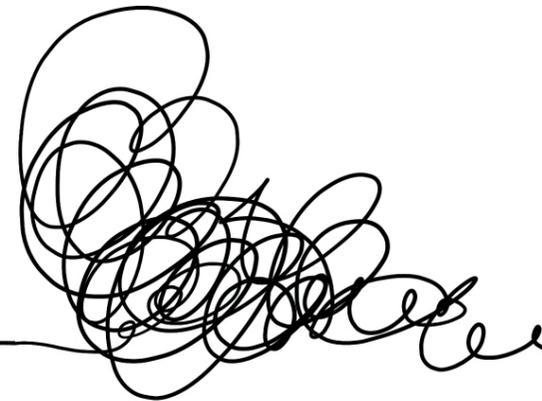
„Dieses Desaster ist das Resultat eines uneingeschränkten Glaubens an die Weisheit des freien Markts, der Priorisierung von Profiten über Sicherheit und der Ignoranz der wissenschaftlichen Belege für den Klimawandel.“

(„Diese Katastrophe ist menschengemacht.“ Eine Kolumne von Heike Buchter/Zeit Online)

Was hat sich von heute zu damals verändert und wieso fühlten wir uns betroffen, obwohl wir nicht unmittelbar betroffen gewesen sind? Was hat sich durch Corona verändert? Und begreifen wir dieses Mal diesen tiefen Ausschlag unserer Zeitachse möglicherweise als Chance zum Umdenken und Handeln?

Wie können wir die Taktzahl an Informationen und Nachrichten verringern und einen gesunden Umgang mit den Medien wiederherstellen? Wollen wir als Individuum wirklich Nachrichtenjunkies sein? Welche Auswirkungen hat unser Umgang mit der Informationsflut und den eigenen Wahrheiten auf unsere Gesellschaft?

AN DIESEM EINEN TAG möchte wachrütteln, Impulse setzen und ein Stück weit zu einem Bewusstsein bewegen, dass wir sehr wohl Einfluss auf unsere Zeitachse haben. Wir müssen uns nur klar werden, was wir überhaupt wollen und wohin wir wollen.



—AN—DIESEM EINEN—TAG—

KONTAKT

Liquid Filmproduktion
Produktion - An diesem einen Tag
E-Mail: andiesemeinentag-film@gmx.de

Caroline Rosenau
Lazarettgasse 7
72070 Tübingen
Tel. 07071 6059998
E-Mail: caroline.rosenau@liquid-films.de

